

Präsidialansprache von Verwaltungsratspräsident Roger Bailod an der Generalversammlung vom 29. April 2025

(Es gilt das gesprochene Wort)

Wir kommen zum ersten Traktandum, der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2024. Bevor wir zur Behandlung der drei Traktanden schreiten, möchte ich ein paar einleitende Worte an Sie richten.

Die BKW hat sich zum Ziel gesetzt, den Umbau des Energiesystems weiter voranzutreiben. Und letzten Sommer hat uns das Schweizer Volk mit dem neuen Stromgesetz dazu einen klaren Auftrag erteilt.

Für die BKW, und damit auch für Sie liebe Aktionärinnen und Aktionäre, bringt die Energiewende kurz- und vor allem langfristig weiteres Potenzial für Wachstum und Erfolg.

Doch die Umsetzung erfordert Engagement, Innovation, Investitionen und einen langen Atem. Denn gerade in der Schweiz dauern die Bauvorhaben für erneuerbare Energien oft viel zu lange.

Ein auch in der Branche bereits berühmt-berüchtigtes Beispiel ist der Windpark Tramelan. Trotz einem vom Bundesgericht bewilligten Windpark können wir auch 17 Jahre nach der Projekteingabe noch nicht mit dem Bau beginnen. Denn weitere Einsprachen verzögern den Bau der Anschlussleitungen ans Stromnetz.

Auch bei den alpinen Solaranlagen mussten wir von einem Solarexpress auf einen Solarbummler umsteigen.

Diese langwierigen Verfahren und die damit einhergehende Verzögerung der Energiewende ist für den gesamten Wirtschaftsstandort Schweiz ein Nachteil. Die Versorgung der Schweiz mit erneuerbarem und bezahlbarem Strom ist ein hohes Gut. Im vergangenen Winter hatte die Schweiz genügend Strom, auch dank der grossen Produktion aus Wasserkraft. Doch sollten wir die Energiekrise von 2022 und 2023 nicht zu schnell vergessen. Wenn wir die Versorgungssicherheit erhalten wollen, müssen wir neue Produktionskapazitäten zubauen. Damit dies möglich ist, muss sich insbesondere die Bewilligungsdauer stark verkürzen, damit wir endlich auch wieder grosse Kraftwerke bauen können.

Die Politik hat das Problem erkannt – nun braucht es mutige Entschiede!

Das Glas ist aber nicht halb leer, wie es auf den ersten Blick vielleicht erscheint, sondern halb voll. Das sehe ich nirgendwo besser als bei meinen regelmässigen Besuchen auf dem Mont-Soleil. Dort steht der grösste Schweizer Windpark und eine der ersten grossen Solaranlagen von Europa.

Vermutlich bin ich als Verwaltungsratspräsident der BKW nicht neutral, aber ich denke jedes Mal: über Schönheit lässt sich streiten, aber dieser Energiepark sieht doch sehr majestätisch aus. Vor allem, wenn er auch von der Bevölkerung und den Nachbarn willkommen geheissen wird. Zudem produziert er dringend benötigten Winterstrom.

Bei meinem letzten Besuch hatte ich die Gelegenheit, mich mit Pierre Berger auszutauschen. Sie erkennen ihn vielleicht vom letztjährigen Jahresbericht. Pierre ist Bauer und ein ausgezeichneter Servicetechniker für Windturbinen. Oder Mühlenwart, wie es offiziell heisst. Er arbeitet seit der Eröffnung des Parkes 1996 in der Wartung der Turbinen aber auch der PV-Anlagen.

Übrigens: 1996 haben die Bewilligung und der Bau des Windparks nur wenige Jahre gedauert. Es wäre also durchaus möglich, auch grosse Projekte schnell umzusetzen.

Aber zurück zu Pierre. Er ist weiterhin begeistert vom Windpark und er ist einer unserer besten Botschafter für die Vergrösserung des Windparks und der alpinen Solaranlagen. Denn er hat die positiven Veränderungen für die Region miterlebt. Auch der Tourismus hat stark vom Energiepark profitiert.

Solche Begegnungen zeigen mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und die richtigen Menschen an Bord haben. Denn die Menschen sind das Rückgrat unserer Bemühungen, die Energiewende voranzutreiben.

Das gilt für alle Mitarbeitenden der BKW. Sie machen die Energiewende möglich und bringen die BKW vorwärts. Für ihren täglichen Einsatz möchte ich allen Mitarbeitenden herzlich danken.

Zu diesen Mitarbeitenden gehören auch immer mehr Personen im Ausland. Denn in den umliegenden Ländern läuft die Energiewende ebenfalls auf Hochtouren, insbesondere was neue Produktionsanlagen angeht. Die BKW nutzt diese Chancen und investiert dort, wo wir neue

Energieparks bauen können. Wir wollen uns im Ausland nicht nur finanziell an Kraftwerken beteiligen, sondern vor allem die Anlagen auch betreiben. Das heisst, wir wollen die Projekte entweder selbst entwickeln oder in einem späten Entwicklungsstadium einsteigen. Damit werden wir auch zu einer europäischen Anbieterin von erneuerbaren Energien.

Damit bin ich bereits mitten in unserer aktualisierten Strategie, welche wir Ende letztes Jahr verabschiedet haben. Dort haben wir drei Hauptstossrichtungen definiert:

- Wir werden den Fokus wieder verstärkt auf den attraktiven Wachstumsmarkt Energie ausrichten
- Wir stellen Qualität und Effizienz, das heisst vor allem Wirtschaftlichkeit, sowie die Nachhaltigkeit ins Zentrum
- Wir bauen weiter auf den erfolgreichen 3-Säulen auf und steigern damit kontinuierlich unsere Gewinne, mit dem Ziel eines E-BIT von einer Milliarde Franken im Jahr 2030.

Die Details der neuen Strategie «BKW Solutions 2030» wird Ihnen Robert Itschner anschliessend vorstellen.

Ich nehme nur etwas vorweg: die Stossrichtung unserer Strategie wird bleiben. Wir haben uns in der über 125-jährigen Unternehmensgeschichte von einer reinen Energieproduzentin hin zu einem ganzheitlichen Energie- und Infrastrukturunternehmen entwickelt.

Diese Diversifizierung macht uns etwas unabhängiger vom Strompreis. Aber vor allem haben wir eine einzigartige Positionierung im Markt erreicht. Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette der Energiewende ab. Von der Stromproduktion über den Handel und die energieeffiziente Verteilung bis in die Gebäude unserer Kunden.

Wir stehen vor grossen Veränderungen in der Wirtschaft und Gesellschaft. Die Stichworte kennen Sie alle: Kriege, Zölle, grosse geopolitische Verwerfungen. Aber auch in diesen unsicheren Zeiten hilft uns unser robustes Geschäftsmodell einmal mehr, selbst wenn wir uns nicht komplett von der Konjunktur und den Lieferkettenproblemen lösen können.

Die Strategie hat sich bewährt: Seit 2017, also in gerade mal 7 Jahren, haben wir dadurch die Anzahl Mitarbeitende und den Umsatz verdoppelt. Auch den Gewinn konnten wir verdoppeln. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir mit einem EBIT von 790 Mio. und einem Reingewinn von 647

Mio. Franken das zweitbeste Resultat der Unternehmensgeschichte schreiben können. Robert Itschner wird Ihnen dazu mehr berichten.

Die bisherige langfristige Entwicklung lässt sich sehen. Der Aktienkurs der BKW ist seit 2017 knapp um das Dreifache gestiegen. Zudem konnten wir dank der 3-Säulen-Strategie auch in schwierigen Zeiten immer Dividenden auszahlen. Nicht nur dies, wir konnten die Dividendenaus-schüttung kontinuierlich bis auf aktuell 3.70 Franken erhöhen, was seit 2017 mehr als einer Verdoppelung entspricht. Damit werden wir dieses Jahr, vorbehältlich Ihrer Zustimmung, knapp 200 Millionen Franken an Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, ausschütten. Wir sind gut aufgestellt, dies auch in Zukunft weiterzuführen. Dadurch können sie, geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, weiterhin am Erfolg der BKW teilhaben.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten und die Energiewende erfolgreich vorantreiben. Ich freue mich bereits jetzt auf angeregte Diskussionen mit Ihnen im Anschluss an die Generalversammlung.